

Morillonstrasse 87
CH—3007 Bern
Tel. 031 302 08 16

info@bernerdesignstiftung.ch
www.bernerdesignstiftung.ch

Die Berner Design Stiftung im Jahr 2017

Inhalt

Vorwort der Präsidentin	1-2
Förderung	3-4
Preise	5
Sammlung	6
Aktivitäten	7-16
Kommunikation	17
Organisation und Freundeskreis	17-18
Finanzen	19

Vorwort der Präsidentin

Neue Ufer

Manchmal muss man innehalten, um erneut mit Elan weitergehen zu können. Mit drei neuen Mitgliedern ist der Stiftungsrat schwungvoll in ein Jahr gestartet, das im Zeichen des Überdenkens und Neudenkens des Stiftungsauftrags stand. Die neuen Personen wurden mit Bedacht gewählt. Die Bereiche Kommunikation und Fundraising, Produktdesign und Szenografie sowie erstmals auch ein Mitglied, welches an der Hochschule der Künste Bern tätig ist, runden die Gesamtkompetenzen des Stiftungsrates ab.

Das Thema, das den Stiftungsrat beschäftigte, war die Frage nach der Befindlichkeit der Designszene in Bezug auf den Auftrag der Stiftung, Design im Kanton Bern zu fördern. Sind unsere Fördergefässe zeitgemäß und angepasst an die Bedürfnisse einer Szene, die sich stets wandelt und die in ihrer ganzen Breite ja auch sehr heterogen ist? Verschiedene Massnahmen wurden in die Wege geleitet, manche griffen bereits 2017, andere werden 2018 implementiert. Wichtig bei den Förderinstrumenten ist neu die Aufteilung in projekt- und personenbezogene Förderung – mehr dazu finden Sie im Text. Etwas anderes, weniger unmittelbar Sichtbares, ist der Ausbau des Netzwerkes und das konsequente Weiterspinnen der sich daraus ergebenden Möglichkeiten. Die Stiftung war präsent mit einem Stand am Design Festival Bern und an der Blickfang-Messe, die erstmals im November auch in Bern stattfand. Mit diesen Aktivitäten wird die Stiftung gegen aussen sichtbar und

wichtige Kontakte zu Designschaffenden und zu einem breiten interessierten Publikum können geknüpft werden. Die Stiftung will sich in Zukunft noch mehr als „Knotenpunkt“ in diesem Designnetzwerk etablieren.

Das Kern- oder Glanzstück bleibt jedoch die Ausstellung *Bestform* und die damit verbundene Ehrung der Designschaffenden aus dem Kanton Bern. Der festliche und feierliche Anlass hat auch diesmal viele Besucher angezogen. Der Berner Design Preis ging an das Designerpaar Susi und Ueli Berger. Ihr Schaffen wurde innerhalb der Ausstellung in einer ausnehmend schönen Präsentation mit etlichen Schlüsselwerken sichtbar gemacht.

Auf die nächste *Bestform* hin wird sich die Stiftung online und grafisch neu positionieren. Freuen Sie sich auf einen neuen Webauftritt!

Die Stiftung bricht also zu neuen Ufern auf – so wie ich auch. Ich verabschiede mich als deren Präsidentin. Es war mir eine Freude und eine Ehre während sechs Jahren deren Geschicke mitsteuern zu dürfen.

Patrizia Crivelli

Patrizia Crivelli, Präsidentin

Förderung

2017 wurden die verschiedenen Förderangebote neu in personen- und projektbezogene Förderung unterteilt. Dies entspricht der Praxis, welche auch für diejenigen Sparten gilt, welche vom Amt für Kultur des Kantons Bern betreut werden. So wurden die ehemaligen Projekt- und Werkbeiträge wie auch die Förderbeiträge für Vermarktung unter projektbezogene Förderung zusammengefasst. Neu übernahmen wir vom Amt für Kultur die Unterstützung von Publikationen von oder über Berner Designer. Bisher wurden nicht primär Publikationen unterstützt, sondern nur deren Gestaltung, Illustration u.a.

Unter personenbezogener Förderung wurden die Auslandstipendien und die Weiterbildung für Designer im In- und Ausland zusammengefasst. Hier ist ein Wohnsitz seit mindestens zwei Jahren im Kanton Bern zwingend.

2017 wurden erstmals drei Eingabetermine festgelegt. Es registrierten sich daraufhin zwar mehr Designer als in den Vorjahren, reichten aber dann ihr Dossier nicht ein. Aus diesem Grunde wird die Stiftung für 2018 die Bewerbungsmöglichkeiten nun auf je einen Termin im Frühling und im Herbst festlegen.

Projektbezogene Förderung

Werkpräsentationen

Die Berner Design Stiftung unterstützt qualitativ hochstehende Werkpräsentationen von einzelnen Designern oder Gruppen. Insgesamt wurden zwei Design Messen in Bern, zwei Modeschauen und neun Designer für ihre Teilnahme an Messen unterstützt und total 22'650 CHF gesprochen. Die Messeplattformen konnte die Stiftung zudem durch eigene Präsenz zur Bekanntmachung ihrer Förderangebote nutzen.

- *Design Festival Bern*, 5.-7. Mai 2017, Präsentationen, Talks, Shops, Konzerte u.a. an verschiedenen Standorte in der Stadt Bern (Kornhausforum, progr, Zentrum Paul Klee, Impact Hub, Generationenhaus u.a.). Unterstützung des Gesamtanlasses, www.designfestival.ch und Präsenz der Berner Design Stiftung mit einem eigenen Stand
- Design Markt *Design22*, 17. Dezember 2017, Ausstellung in den Treibhäusern der Stadtgärtnerei Bern in der Elfenau. Unterstützung des Gesamtanlasses, www.design22.ch
- *Prêt-à-politisier*, 15. März 2017, Modeperformance für modeinteressierte Frauen aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung im Hotel Schweizerhof Bern, Unterstützung von drei Berner Mode- und Textildesignerinnen
- *LOUFMETER – Modeschou uf dr Gass*, 20. Mai 2017, Altstadt Bern, Unterstützung von fünf Berner Modelabels, www.loufmeter.ch
- *Internationale Designmesse Blickfang*, 24. bis 26. November, *BernExpo*, Halle 2, Unterstützung von neun Berner Designerinnen und Gestaltern: *Ait Selma GmbH*, *Cousin*, *DesignYourBike*, *Thomas Jakobson*, *Sloww*, *Elie GmbH*, *Adrian Reber*, *LOST & FOUND accessoires* und *etris*, www.blickfang.com und Präsenz der Berner Design Stiftung mit einem eigenen Stand.

Herstellungsprozesse

Dieser Förderbeitrag ermöglicht Designern, über einen festgelegten Zeitraum eine genau umschriebene innovative Projektidee umzusetzen. Darunter fällt auch die Herstellung von Publikationen. 2017 wurden 41'000 CHF für die Umsetzung folgender sechs Projektideen gesprochen:

- Projektteam *crisp id* (Jérôme Rütsche & Felix Spuhler), «crisp id für eisblume»
- *Sloww*, Daniela Huber: Kollektion HW 2018/19
- *Florian Hauswirth Industrial Craft*: Freischwinger aus Bugholz
- Sandra Lemp und Jörg Kühni, «Post Globalized Style Book Vol. 1» (Publikation)
- Marc Asekhamé und Teo Schifferli, Produktion der zweiten Ausgabe des Magazins «periodico» (Publikation)
- Brigitte Schuster, «Schweizer Katzenleitern» (Publikation)

Vermarktung

Designer können bestehende Produkte und Prototypen besser bekannt machen. Neben Geldbeträgen für die Realisierung geeigneter Vermarktungs- oder Präsentationsmassnahmen kann die Förderung auch in Form von Beratungsgesprächen bei unserem Partner *Creative Hub* erfolgen (neu unter personenbezogener Förderung/Weiterbildung). 2017 erhielten zwei Designer einen Förderbeitrag von total 16'000 CHF:

- Nathalie Heid, Umsetzung eines professionellen Werbespots über die Wasserurnen und Messestandinventar
- PAMB (Evelyne Pfeffer und Nicole Verbeek), Kollektion Frühling/Sommer 2018

Personenbezogene Förderung

Auslandstipendium Paris

Die Berner Design Stiftung vergab im Auftrag des Kantons Bern zwei Auslandstipendien für einen Aufenthalt in einem kleinen möblierten Studio in der *Cité Internationale des Arts* (www.citedesartsparis.net) in Paris. Das Stipendium umfasste einen je sechsmonatigen Aufenthalt (Januar bis Juni und Juli bis Dezember 2017) und einen Beitrag von CHF 3'000.- pro Monat an die Lebenshaltungs- und Reisekosten.

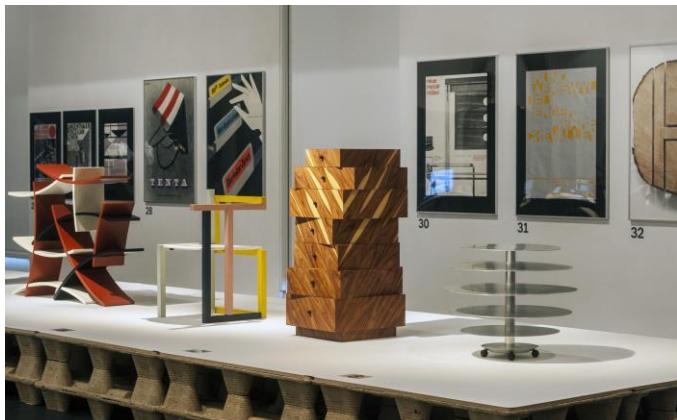
Das erste Halbjahr weilte Martin Birrer, Innenarchitekt und Szenograf, in Paris, das zweite Halbjahr Lucas Uhlmann, Industriedesigner.

Weiterbildung

Hanna Büker, Produktdesignerin, wurden die Kurskosten von CHF 450.- für «Creative Committed 7» von *Creative Hub* bezahlt.

Preise

Berner Design Preis



Die Berner Design Stiftung ehrte das Künstlerpaar Ueli + Susi Berger mit dem Berner Design Preis 2017. Die beiden prägten in ihrer 40 Jahre währenden engen Zusammenarbeit die Schweizer Designlandschaft vielfältig und nachhaltig. Ihr Schaffen war stark im Kanton Bern verankert - so zum Beispiel in der langjährigen gegenseitig befruchtenden Zusammenarbeit mit der *Röthlisberger Schreinerei AG* in Gümligen - und strahlt bis heute hinaus in die weite Welt.

Mit diesem Preis würdigte die Stiftung die beiden

Gestalterpersönlichkeiten für ihre aussergewöhnlichen Schöpfungen im Bereich Design. Mit ihrer eigenwilligen Formensprache, gepaart mit einem guten Gespür für neuartige Materialien, entstanden wegweisende Möbelkreationen. Ihre Experimentierfreude, oft verbunden mit einer Prise Humor, inspiriert noch heute junge Designschaffende. Da Ueli Berger 2008 starb, nahm Susi Berger stellvertretend für beide am 23. März 2017 an der Eröffnung der Ausstellung *Bestform* den Preis entgegen.

Die Preissumme beträgt CHF 15'000. Nach dem Prinzip der Patenschaft gibt der Preisträger einen Dritteln davon an einen förderungswürdigen Gestalter weiter. Susi Berger wählte als «Patenkind» die Modedesignerin Sabine Portenier aus Thun. Diese arbeitet seit ihrer geschäftlichen Trennung von Eve-lyne Roth seit Mai 2015 nun unter ihrem eigenen Labelnamen *Sabine Portenier, Suburban Collective GmbH* (www.portenier.ch).

Die Berner Design Stiftung vergab den Berner Design Preis zum siebten Mal. Die bisherigen Preisträger waren 2007 Hans Eichenberger, 2008 Adrian Frutiger, 2009 *büro destruct*, 2010 Othmar Zschaler, 2012 *atelier oï* und 2015 *Viento*.

Kulturpreis und Kulturvermittlungspreis des Kantons Bern

Wie die Kulturkommissionen des Kantons Bern kann die Stiftung jedes Jahr Kandidatinnen und Kandidaten aus dem Bereich Design für den Kulturpreis oder den Kulturvermittlungspreis vorschlagen. Mit dem Kulturpreis werden herausragende Kulturstätten ausgezeichnet, die sich für die Kultur im Kanton Bern besonders verdient gemacht haben. Die Preissumme beträgt 30'000 CHF. Mit dem Kulturvermittlungspreis wird eine herausragende Berner Kulturpersönlichkeit ausgezeichnet. Die Preissumme beträgt 10'000 CHF und richtet sich an Persönlichkeiten, die seit vielen Jahren unverzichtbare Netzwerke für Kulturakteure schaffen oder innovative Verständnisbrücken zwischen Kulturakteuren und Publikum bauen. 2017 kamen die Vorschläge der Berner Design Stiftung nicht zum Zuge, dafür wurden aus der Sparten Theater und Tanz das *Théâtre de la Grenouille*, Biel und Karin Hermes, Choreografin und Tanzschaffende, gewürdigt.

Sammlung

Ankäufe



Die 150-jährige kantonale Sammlung angewandte Kunst wird jedes Jahr durch Neuzugänge erweitert. Einerseits durch Ankäufe von Werken zeitgenössischer Berner Gestalterinnen und Designer, durch Dauerleihgaben oder Schenkungen.

2017 wurden Ankäufe im Bereich Keramikdesign gemacht. Dieser ist nach wie vor einer der Schwerpunkte im Designschaffen des Kantons Bern. Angekauft wurden drei grosse Gefässe aus der Serie «Landscapes as Vessels» von Laurin Schaub. Eine der Porzellanvasen wurde 2016 von *formforum Schweiz* als herausragendes Objekt zum «*formforumMasterpiece*» gekürt.

Konservierung, Restaurierung und Lagerung

Die Neuzugänge wurden inventarisiert und im Paletten – und Hochregallager des Archäologischen Dienstes des Kantons Bern eingelagert.

Für die Ausstellung *Bestform* wurden ausgewählte Objekte und Plakate auf ihren Zustand hin kontrolliert, bei Bedarf gereinigt, dokumentiert, fotografiert und für den Transport und die Ausstellung vorbereitet. Zur Unterstützung der Sammlungsverantwortlichen wurde für einige dieser Arbeiten und vor allem für den Ausstellungs-aufbau und -abbau, eine weitere Restauratorin engagiert (Ellen Kotthaus).

Zwei grössere Objekte, welche sich noch seit dem Umzug der Sammlung ins Depot des Archäologischen Dienstes in der Obhut der Abteilung «Konservierung und Restaurierung» der *Hochschule der Künste Bern* befanden, haben eine massgeschneiderte Verpackung erhalten und befinden sich nun ebenfalls im Depot.

Aktivitäten



Ausstellung **Bestform**

Die *Bestform* 2017 zeigte während fünfeinhalb Wochen (24. März bis 30. April 2017) eine grosse Vielfalt des Berner Design schaffens im Kornhausforum: Innovative Projekte im Grafikdesign, raffinierte Technik im Keramikdesign und preisgekrönte Klassiker im Möbeldesign. Die Berner Design Stiftung präsentierte Werke junger Designer, die dank unserer Förderangebote realisiert und der Öffentlichkeit zum ersten Mal gezeigt werden konnten. Zu sehen waren auch Arbeiten der beiden Stipendiaten, welche 2015 je ein halbes Jahr in New York verbringen durften. Als Höhepunkt darf die Auswahl aussergewöhnlicher Möbelkreationen von Ueli + Susi Berger bezeichnet werden, die an der Vernissage den Berner Design Preis erhielten, unseren Anerkennungspreis für Gestalterpersönlichkeiten aus dem Kanton Bern. Ergänzt wurde die Ausstellung mit Plakaten, mehrheitlich zum Thema Möbeldesign, welche aus der Sammlung angewandte Kunst des Kantons Bern stammten. Wegen der grossen Anzahl Werke wurde auf eine Beschriftung bei den Objekten selber verzichtet und ein Saalblatt auf Deutsch und Französisch mit zusätzlichen erklärenden Texten und kleinen Fotos gestaltet.

Berner Design Preis und Förderpreis 2017

Aus dem umfangreichen Werk von Ueli + Susi Berger wählten wir ein paar prägnante Möbel aus, welche verschiedene Stilrichtungen und Epochen dokumentieren. Angefangen beim 1967 entworfenen «Soft Chair» aus Kunststoff, der die damalige neuartige Art des Wohnens stark beeinflusste, zur skulpturalen «Wolkenlampe» von 1970 und dem zeitgleichen «5-Minuten-Stuhl» aus Drahtgitter, der Bergers Kreativität und Humor auf typische Weise kombiniert. Von 1977 zeigten wir den «Fächermann», ein lebensgrosses Regal mit vielen Fächern in Form eines Mannes. Die 80-er Jahre waren vertreten durch drei sehr unterschiedliche Möbelkreationen: das ungewöhnliche «Kung-Fu»-Regal mit gebogenen Tablaren, der «STUHL-Stuhl» aus der Reihe der verbalen Möbel und der berühmte «Schubladenstapel», der in vielen Privatwohnungen und Museumssammlungen vertreten ist. Als jüngstes Beispiel war der «Kugeltisch» zu sehen, ein Beistelltisch aus zusammengesteckten Scheiben. Von Susi Berger zeigten wir zudem eines ihrer Plakate für eine Ausstellung im «Musée de

Fribourg» von 1968, welches sie netterweise der Berner Design Stiftung danach schenkte. Neben drei Leihgaben aus dem *Museum für Gestaltung Zürich* stellte uns dankenswerterweise die *Röthlisberger Kollektion Möbel* zur Verfügung.

Drei Kreationen von Sabine Portenier, *Sabine Portenier. Suburban Collective GmbH*, veranschaulichten die Arbeitsweise der Modedesignerin, welche von Susi Berger für den Förderpreis auserwählt worden war. In der eigenen aufgebauten Produktion in Thun entstehen Kollektionen, die im Handwerk regional verwurzelt sind und in der Ausrichtung und Umsetzung international gehalten werden. So stellt die Designerin zugleich Qualität, Nachhaltigkeit und faire Produktionsbedingungen sicher.

Rahmenprogramm

Passend zu den Möbelkreationen von Ueli + Susi Berger, welche meist in enger Zusammenarbeit und im Dialog mit der *Röthlisberger Schreinerei AG* entstanden sind, wählten wir als Thema für das Rahmenprogramm ein Podiumsgespräch mit dem Titel «Vom Suchen und Finden von Produzenten». Teilnehmende waren auf der einen Seite drei arrivierte oder junge Produkt- und Möbeldesigner (Aurel Aebi, Mitbegründer *atelier oï*, Moritz Schmid und Christian Spiess) und Jan Röthlisberger (*Röthlisberger Kollektion*) von der Produzentenseite. Der Anlass am 25. April 2017, moderiert von Anna Niederhäuser, freischaffende Kunsthistorikerin und Stiftungsmitglied, wurde gut besucht und führte zu einer interessanten offenen Diskussion im Anschluss.

Wir danken der *IKEA Stiftung Schweiz*, der *Ernst Göhner Stiftung*, der *Burgergemeinde Bern* und der *Ursula Wirz-Stiftung* für die grosszügige finanzielle Unterstützung der Ausstellung. Für die Möglichkeit, den Schaukasten im Zytglogge-Turm als Werbeplattform für die *Bestform* nutzen zu dürfen, danken wir ganz herzlich dem *Verein Museen Bern*.

Geförderte Designer in der *Bestform*

2017 waren folgende acht Designer bzw. Teams mit ihren Projekten in der Ausstellung präsent, für welche sie entweder einen Förderbeitrag für den Herstellungsprozess oder die Vermarktung erhalten hatten:



Barbara Hahn, Christian Schneider, Christine Zimmermann, «Urban Data Patterns», Grafikdesign:

Das Projekt «Urban Data Patterns» befindet sich an der Schnittstelle zwischen Visueller Gestaltung und «Data Science» und hat die Entwicklung eigenständiger Konzepte zur Visualisierung grosser Datenmengen zum Ziel. Die im Projekt verwendeten Daten geben Auskunft über verschiedene Aspekte des städtischen Alltagslebens (z.B. Fundgegenstände, Fahrgästzahlen ÖV, Bäume etc.). Dieser Blick auf die Stadt und ihre Daten aus der Perspektive der Informationsgrafik und Programmierung ermöglicht eine neue Form der Exploration der Daten und liefert ungewohnte, neue Erkenntnisse.



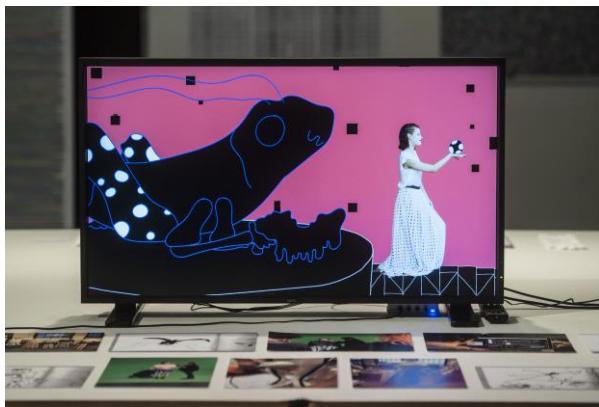
Alice Kolb, «grau blau miau», Kindergeschichte, App und Buch, Grafikdesign:

Im Zentrum der Kinder- und Jugendgeschichte «grau blau miau» steht das Verlassen der Heimat, die Ankunft an einem neuen, unbekannten Ort und die Suche nach Zugehörigkeit. Mit der Applikation wird erforscht, wie eine Geschichte über Heimat, das Weggehen und Ankommen Kinder und Jugendlichen mit Hilfe von digitalen Medien vermittelt werden kann, und welche Möglichkeiten die Digitalisierung im Kinderbuch-Bereich bietet. Im Spiel zu «grau blau miau» stellen Kinder ihre eigene Welt aus Elementen der Geschichte zusammen und bringen dadurch selber ihre Ideen mit ein. Die so entstandenen Bilder werden auf die Plattform www.graublau-miau.ch geladen.



Atelier Pol, «Nicht bei Trost. Digital», Grafikdesign:

Die Buchausgaben fassen in linearer Form zusammen, was online in Echtzeit mitverfolgt werden kann: Die tägliche Arbeit am Text. Seit 2002 schreibt der Berner Autor Franz Dodel an einem gigantischen und einzigartigen Lyrikprojekt, das er mit «Nicht bei Trost» überschreibt. Die Arbeit besteht aus einem sich scheinbar wie von selbst fortspinnenden Text, einem Endlos-Poem mit der stetigen Folge 5–7–5–7 Silben, das nun in seiner Gänze, den Querverweisen und der Bildebene auf www.franzdodel.ch abgerufen werden kann.



Sabine Portenier und Sarah Haug, Fashionfilm «Julia», Mode- und Grafikdesign:

Julia Carpenter ist zwar streng genommen kein Insekt, aber Spiderman's Freundin und Superwoman. Durch eine Injektion von Spinnengift und exotischen Pflanzenextrakten kam sie zu ihren Superkräften und ist der gleichnamigen Kollektion Patin gestanden. Täuschungsmanöver und Showbusiness sind in der Insektenwelt und im Fashiondesign gleichsam erfolgreiche Überlebensstrategien. Sabine Portenier und Sarah Haug machen sich die Metamorphose im wortwörtlichen Sinne zu eigen. Graphische Elemente wandeln sich zu Zeichentrick-animationen und tauchen die skulpturalen Modelle in eine futuristisch anmutende Welt, in der nichts ist, wie es scheint. Im Zeitraffer erzählt der Fashionfilm einen Tag im Leben von Julia.



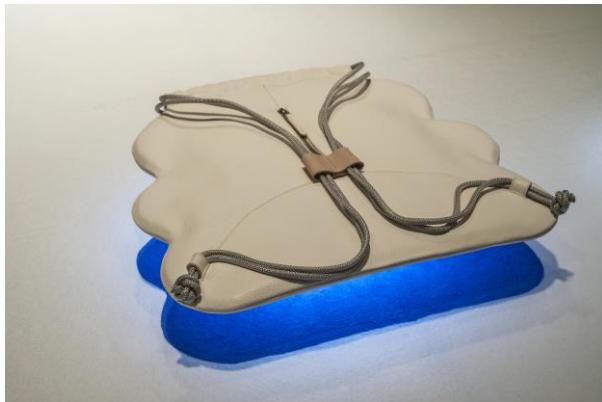
Laurin Schaub, «Sustain», Keramikdesign:

Seit 2008 arbeitet Laurin Schaub kontinuierlich an unterschiedlichen Objekten mit welchen er Klangmöglichkeiten von Keramik auslotet. Die meist aus Porzellan gefertigten Schalen und Platten werden mittels streichen über die Kante der Gefäße oder durch perkussives Anschlagen in Schwingung gebracht. Dafür hat der Designer verschiedene teilweise mechanisch gesteuerte Methoden entwickelt. Bei der vorliegenden Arbeit «Sustain» fasst er diese anhaltende Auseinandersetzung zusammen und kombiniert dabei Objekte aus unterschiedlichen Entwicklungsstadien zu einem neuen Ensemble.



Christian Spiess, «TAWA», Produktdesign, Produktdesign:

«TAWA» basiert auf einem Würfel von 50 x 50 mm, hat aber nicht sechs sondern zehn Seiten. «TAWA» lässt sich in unzähligen Kombinationsmöglichkeiten auftürmen oder Kombinieren mit andern Gegenständen. Der Förderbeitrag für Vermarktung hat Christian Spiess die Herstellung der ersten Serie und somit den Kontakt mit Naef Spiele AG ermöglicht. Naef, eine Schweizer Firma mit über 60 Jahren Erfahrung in der Herstellung von Holzspielzeug ist der ideale Partner.



IT'S LAUBER & ANITA MOSER, Ein Atelier, ein Showroom, ein Label, Modedesign:

IT'S LAUBER & ANITA MOSER wurde 2015 von den beiden Designerinnen Anita Moser und Sabine Lauber als Ateliergemeinschaft gegründet. Sabine Lauber führt seit 2007 das Prêt-à-Porter Label *It's Lauber* und fokussiert seit 2013 auf geflochtenen Schmuck aus Leder. Anita Moser entwickelt seit 2003 Schuhe und seit 2007 Taschen. Aus dem Arbeitsort und Showroom der beiden Label wurde schnell mehr: die übereinstimmende Haltung und das ähnliche Herangehen führten bald zum Entwickeln und Entwerfen gemeinsamer Produkte und zu einem verbindenden Auftritt. Der Förderbeitrag für Vermarktung half den Designerinnen ihre Marke und die Produktpalette weiterzuentwickeln und überregional zu präsentieren und zu verkaufen: Konsequent. Achtsam. Langfristig.



Johnson/Kingston, «This ain't the end», Grafikdesign:

Das mit Unterstützung der Berner Design Stiftung entstandene erste Projekt «These ain't no books [...]» untersuchte die Möglichkeiten des digitalen Publizierens und schlägt eine neue technische Herangehensweise vor. Diese erlaubt es, sowohl auf der gestalterischen, wie auch auf der inhaltlich-strukturellen Ebene, die Möglichkeiten der Digitalität vollumfänglich zu nutzen. Der in der ersten Projektphase entstandene Prototyp wurde mehrfach überarbeitet und eröffnet als Konzept eine grosse Vielfalt an Anwendungsmöglichkeiten. Dies unter anderem, weil das Feld der digitalen Publikationen noch sehr spärlich von Designern bearbeitet wird. Der Förderbeitrag für Vermarktung wurde dazu eingesetzt, das Projekt für die Vermarktung zu überarbeiten und zu dokumentieren, Dossiers zusammen zu stellen und eine übergeordnete Website zu lancieren.

Auslandstipendiaten New York 2015



Noël Leu, GT AMERICA, Grafikdesign:

Serifenlose Schriften in den USA und in Europa haben unterschiedliche Ansätze und trotzdem auch viele Gemeinsamkeiten. Die Schrift GT America vereint dabei Traditionen amerikanischer Gothic Schriften sowie Schweizer Grotesk Schriften in einer grossen Schriftfamilie mit 84 Schriftschnitten. Die Schrift vereint Eigenschaften beider Traditionen in einem neuen zeitgemässen Design. Die Schrift entstand zu grossen Teilen während des Atelieraufenthalts in New York 2015, wo mit einer kleinen Ausstellung das Projekt auch der Öffentlichkeit vorgestellt wurde. Vertrieben wird sie exklusiv von der Schweizer Schriftgiesserei *Grilli Type*.



Sandra Lemp, 3 Outfits inkl. Accessoires, Modedesign:

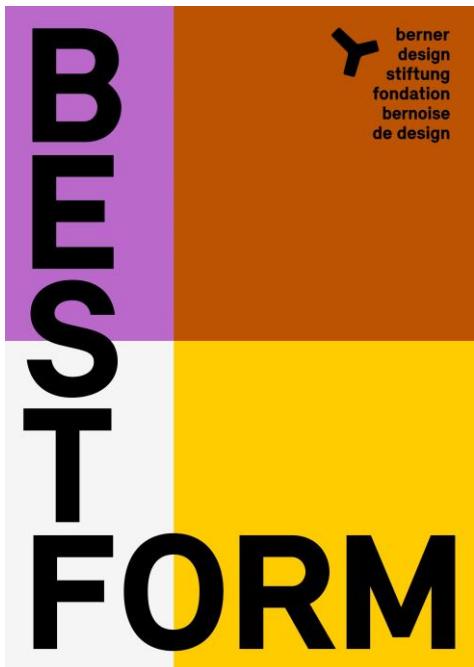
Die Designerin entwickelt für ihr Label «Le Boudoir» High Fashion und Lingerie. Im Fokus steht das Spiel mit der Kleidung als Hülle und Ausdrucksmittel für den Körper. Die in New York gefundenen Inspirationen ermöglichen eine Vertiefung der künstlerischen Arbeit mit Strukturen, Farben, Materialien und Vielschichtigkeiten. «Le Boudoir» steht für Individualität und für nachhaltiges Arbeiten. Die Kleider werden aus hochwertigen Materialien in der Schweiz gefertigt.

Werke aus der Sammlung angewandte Kunst des Kantons Bern in der Bestform

Präsentiert wurden als Neuzugänge die beiden Ankäufe aus dem Bereich Keramik von 2016 (Sangwoo Kim und Linck-Keramik) und die Werke der Preisträger des Förderpreises des Kiwanis-Club Bern-Aare 2015/2016 (Alain Toni Horst, Debora Kurer, Pascal Reimann), die jeweils als Dauerleihgaben in die Sammlung gelangen. Aus der umfangreichen Plakatsammlung der Stiftung wurde eine kleine Auswahl gezeigt, die einen Bezug zum Thema Design und Kanton Bern haben. Berücksichtigt wurden Plakate zum Bereich Möbeldesign, insbesondere auch prämierte zu Möbelfirmen aus dem Kanton Bern. Auch zwei frühe Plakate zur Sparte Keramik waren zu sehen.



Grafik und Szenografie - Zusammenarbeit mit Berner Designern



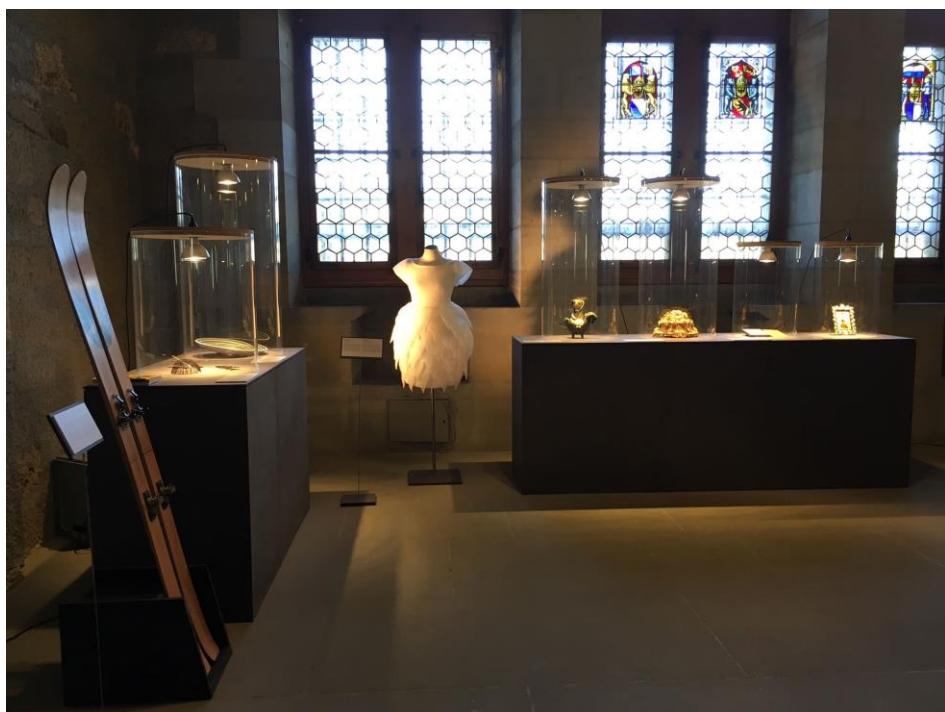
Das 2016 vom Grafikerduo Noah Bonsma und Dimitri Reist (*B & R*) gestaltete Erscheinungsbild wurde mit anderen Farbtönen wiederverwendet. Zusätzlich gestalteten sie für die Verleihung des Berner Design Preises an Ueli + Susi Berger eine eigene Karte mit dem Sujet der Wolkenlampe. Glücklicherweise erhielten wir die Möglichkeit, den Plakataushang der Stadt Bern an den Kultursäulen nutzen zu dürfen, was für die Bewerbung der Ausstellung sehr hilfreich war.

Die *Bestform* wurde wiederum gekonnt von Denis Bernet und Tobias Dettwiler (FEINFRACHT® stolier GmbH) inszeniert. Um kostengünstig und nachhaltig zu gestalten, verwendeten sie erneut die sogenannten INKA-Paletten als Podeste und fügten diese zu grossen Flächen zusammen. Diese überzogen sie mit einem Bauvlies, was der Szenografie einen überraschend edlen Charakter verlieh. Die Werke von Ueli + Susi Berger wurden zentral in der Mitte positioniert, flankiert von je zwei Modeprojekten. Die übrigen Objekte wurden – unabhängig ob der Förderung oder Sammlung zuzuordnen – nach Designbereichen auf zwei grossen Podesten gegliedert, was

den Raum optimal nutzte und zu einer Beruhigung bei so vielen Werken führte.

Den Grafikern und den Szenografen danken wir für die hervorragende und inspirierende Zusammenarbeit.

Ausstellung in der Rathaushalle Bern



Während der Märssession des Grossen Rates und gleichzeitig mit der *Bestform* konnten wir eine kleine Ausstellung in der Rathaushalle zeigen. Acht Werke aus verschiedenen Gestaltungsbereichen von 1890 bis heute bewiesen eindrücklich, was der Kanton Bern dank seiner kontinuierlichen Förder- und Sammlungstätigkeit bewirken kann. Zum Teil vor über 100 Jahren als modernes Kunsthandwerk gefördert und angekauft, bilden die Werke heute den Grundstock für die in der Schweiz einmalige Sammlung mit kantonalem Schwerpunkt.

Am 28. März führten wir Mitglieder der Kulturgruppe des Grossen Rates unter dem Titel «Kostproben des innovativen Berner Designs» durch die Ausstellung und danach mit einem kleinen Imbiss durch die *Bestform* im Kornhausforum. Wir danken an dieser Stelle herzlich der Co-Leitung der Kulturgruppe Grossrat Beat Giauque und Grossrätin Nicola von Geyrer für die Koordination des Anlasses. Ausserdem danken wir dem Büro des Grossen Rates für die Möglichkeit, ausstellen zu dürfen, und Roland Schneeberger, Rathausverwaltung, für die stets gute Zusammenarbeit.

Präsenz am *Design Festival Bern*



Vom 5. bis 7. Mai fand zum zweiten Mal und diesmal an verschiedenen Standorten das gute besuchte *Design Festival Bern* statt. Es wurde von der Berner Design Stiftung finanziell unterstützt. Die Stiftung war mit einem Stand im Kornhausforum präsent. Zahlreiche Besucher interessierten sich für die Tätigkeit der Stiftung und wir konnten viele neue Gestalterinnen und Designer auf unsere Fördertätigkeit aufmerksam machen. Ich danke an dieser Stelle herzlich den Stiftungsratsmitgliedern, die sich für die Standbetreuung zur Verfügung gestellt haben und wertvolle Lobbyarbeit leisteten. Solche Auftritte an Messen und Festivals sind für die Stiftung als Schaufenster zur Öffentlichkeit sehr wichtig, weil wir so – über das Stammpublikum der Ausstellung *Bestform* hinaus – auch viele junge Designer direkt ansprechen können.

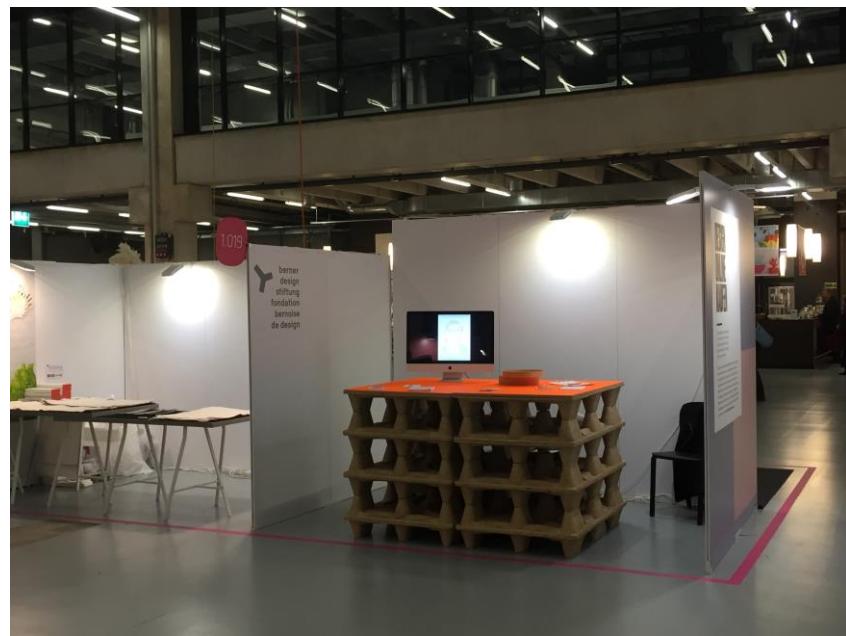
Berner Designinitiative

Die *Berner Designinitiative* setzt sich aus vier Institutionen zusammen und hat sich zum Ziel genommen, in der Hauptstadtregion Bern und darüber hinaus unternehmerisches Design zu fördern und verbreiten. Die Partner der Designinitiative Bern – die Berner Design Stiftung, der *Creative Hub*, der *Impact Hub Bern* und der *HKB / MA Communication Design* –, fördern die Berner Kreativwirtschaft durch gemeinsame Kommunikation, Abstimmung ihrer Angebote sowie deren Bündelung. Mit gezielten Partnerschaften werden relevante Akteure im Handlungsräum mit in die Bestrebungen der Initiative eingebbracht. Bern soll als «Place to go» für Studieninteressierte im Bereich *Design Entrepreneurship*, DesignerInnen mit unternehmerischen Interesse und angehende Design EntrepreneurInnen positioniert werden.

Die Berner Designinitiative verfasste einen «Letter of Commitment» und ging am 5. Mai mit einem Kick-Off-Event im Impact Hub an die Öffentlichkeit. Die Vertreter der Institutionen (Claudius Habisreutinger/Regula

Staub, Raphael Reber, Robert Lzicar, Meret Mangold) trafen sich zu mehreren Besprechungen. Es wurde eine Webseite erstellt und Newsletter verschickt (www.designinitiative.ch).

Präsenz an der Designmesse *Blickfang* in Bern



Die internationale Designmesse *Blickfang* plante nach Zürich und Basel erstmals auch in Bern einen Auftritt. Vom 24. bis 26. November verkauften 120 Designer in der Halle 2 der *BernExpo* ihre Kreationen. Darunter waren viele lokale Labels vertreten. Die Berner Design Stiftung unterstützte neun Berner Designer, deren Label nicht länger als fünf Jahre existiert, mit einem Beitrag an die Standgebühren. Die Stiftung selber war mit einem Stand vertreten und konnte so auf die Förderangebote aufmerksam machen. Zudem war die Stiftung mit einem Beitrag und Inserat im Katalog der *Blickfang* vertreten.

Kommunikation

Die Stiftung setzte sich mit dem Thema Kommunikation einen Schwerpunkt in den strategischen Überlegungen. So wurde ein detailliertes Briefing für ein Kommunikationskonzept erstellt. Zudem wurde beschlossen, ab 2018 eine Kommunikationsfachperson zu 40% anzustellen, welche für die Bereiche Kommunikation und Förderung zuständig ist und als zweite Ansprechperson insbesondere bei Abwesenheit der Geschäftsleiterin zur Verfügung steht. Im September wurde die entsprechende Stelle ausgeschrieben und besetzt (ab Februar 2018). Zugleich wurde beschlossen, eine neue Webseite zu erstellen, die den aktuellen technischen Anforderungen entspricht und eine vereinfachte Bewerbung der Designer für die Förderangebote online ermöglichen soll. Für die visuelle Gestaltung und Realisation der neuen Webseite wurden im Herbst die beiden Grafikdesigner Ivan Weiss und Michael Kryenbühl (*johson/kingston*) beauftragt. Ziel ist die Umsetzung der Webseite bis zur Ausstellung *Bestform* im März 2018. Da die Kommunikation der Stiftung in Zukunft vermehrt über *social media* und die Webseite laufen soll, wird der Jahresbericht nicht mehr in gedruckter Form vorliegen, sondern als pdf-Dokument auf der Webseite mit den wichtigsten Fakten. Geschichten zu Designern und Sammlungsobjekten werden über den zeitlich begrenzten Zeitraum von Ausstellungen hinaus in regelmässigen Abständen auf der Webseite erzählt und mit Bildmaterial veranschaulicht werden. Parallel dazu werden die neu geförderten Designer und neu erworbene Sammlungsobjekte die virtuelle Präsentation in den Bereichen «Designer» und «Sammlung» erweitern.

Organisation und Freundeskreis

Der Stiftungsrat traf sich im März und November zu zwei ordentlichen Sitzungen. Um eine Strategie für die Stiftung ausarbeiten zu können, führte der Stiftungsrat unter der Leitung von Béatrice Stalder, *pct consult*, Liebefeld/Bern, im Mai einen dreistündigen Workshop durch. An einer anschliessenden ausserordentlichen Stiftungsratssitzung im September wurden strategische Massnahmen definiert, welche anschliessend in Angriff genommen werden konnten.

Stiftungsrat

Seit Anfang 2017 ergänzen drei neue Personen den Stiftungsrat. Sie decken mit ihrem Wissen und Fähigkeiten verschiedene Schwerpunkte der Stiftungstätigkeit ab.

Friederike Küchlin, dipl. Fundraiserin und Kulturwissenschaftlerin MA, kennt die Stiftung seit 2005. Sie hatte damals als Diplomarbeit für den Diplom-Lehrgang Fundraising *Verbandsmanagement Institut VMI* der Universität Fribourg ein Fundraising-Konzept für die Berner Design Stiftung verfasst. Sie arbeitet bei der *Stiftung SOS-Kinderdorf Schweiz* und ist dort zuständig für Projektpartnerschaften und Stiftungen. In der Stiftung unterstützt sie strategisch den Bereich Kommunikation und Fundraising.

Reto Ulrich, gelernter Möbelschreiner und Industriedesigner FH, arbeitet seit 2010 bei *atelier oï* in La Neuveville. Mit ihm konnten wir einen zusätzlichen Fachexperten mit vielfältiger Erfahrung in den Bereichen Produktdesign und Szenografie gewinnen, der durch seinen Arbeitsort zusätzlich den französischsprachenden Kantonsteil vertritt.

Andreas Vogel, Kunsthistoriker, Dr. phil. und seit 2015 Fachbereichsleiter «Gestaltung und Kunst» an der *Hochschule der Künste Bern HKB*, vertritt nun erstmals im Stiftungsrat die HKB, mit welcher wir bisher in verschiedenen Bereichen punktuell zusammengearbeitet haben.

- Präsidentin: *Patrizia Crivelli*
- *Sibylle Birrer*, Kantonsvertreterin
- *Stefan Gelzer*
- *Friederike Küchlin*

- Anna Niederhäuser
- Joseph Offner-Pally
- Peter Röthlisberger
- Beat Trummer
- Reto Ulrich
- Andreas Vogel

Fachausschuss

Der Fachausschuss war zuständig für die Jurierungen der Förderbeiträge, die in projekt- und personenbezogene Förderung unterteilt, erstmals dreimal ausgeschrieben wurden. In der Frühjahrssitzung machte er zudem Vorschläge zuhanden der Kommission für allgemeine kulturelle Fragen des Kantons Bern für den Kulturpreis und den Kulturvermittlungspreis. In der Jurierung vom Juni wurden zusätzlich aufgrund der eingereichten Dossiers die Stipendiaten für das Auslandstipendium Berlin (2. Hälfte 2018) erkoren. In der November-Sitzung bestimmte der Ausschuss die Ankäufe 2017.

Folgende Stiftungsratsmitglieder gehören dem Fachausschuss an:

- Anna Niederhäuser (Präsidentin)
- Patrizia Crivelli
- Stefan Gelzer
- Peter Röthlisberger
- Beat Trummer
- Reto Ulrich

Für die Jurierung der Werk- und Förderbeiträge für Vermarktung im September konnte wiederum die Modedesignerin Lela Scherrer als externe Expertin gewonnen werden. Als externe Beraterin für die Förderbeiträge für Vermarktung war neu Regula Staub von *Creative Hub* anwesend. Ihnen allen danken wir für die sehr angenehme Zusammenarbeit.

Geschäftsstelle

Die Geschäftsleiterin Meret Mangold arbeitete mit einem 60%-Pensum, die sammlungsverantwortliche Restauratorin Kathrin Hofmann mit 10%.

Freundeskreis

Als Freundin/Freund kann man die Berner Design Stiftung finanziell unterstützen. Die Stiftung organisierte in der Ausstellung *Bestform* vor der Podiumsdiskussion am 25. April einen exklusiven Anlass. Nach einer Führung durch die Geschäftsleiterin konnte durch die Präsentation anwesender Designer ein Blick hinter die Kulissen geworfen werden. Die Grafikdesignerin Christine Zimmermann stellte zusammen mit dem Projektpartner und Informatiker Christian Schneider ihr Projekt «Urban Data Patterns» vor. Das anschliessende offizielle Apéro ermöglichte den persönlichen Austausch mit den Freundinnen und Freunden der Stiftung, was wir sehr schätzen und uns auch Rückmeldung zu unseren Aktivitäten gibt.

Im November wurde dem Freundeskreis zudem die Möglichkeit geboten, eine VIP-Einladungskarte für die Designmesse *Blickfang* in Bern zu erhalten, welche für zwei Personen galt. Sie ermöglichte die Teilnahme an der Premierenfeier & Verleihung des Designpreises mit Apéro am Freitag, den 24. November teilzunehmen oder galt als freier Eintritt zu den regulären Öffnungszeiten.

Wir danken an dieser Stelle allen Freunden herzlich für ihre Beiträge und Treue.

Finanzen

Der jährliche Beitrag des Kantons Bern beträgt gemäss Leistungsvertrag 330'000 CHF. Die Jahresrechnung schliesst ausgeglichen mit 1'273.33 CHF. Für die Ausstellung *Bestform* konnten Sponsoren-gelder in der Höhe von 21'000 CHF eingeworben werden. Zudem danken wir diversen Firmen, die uns Ermässigungen auf ihre Sach- und Dienstleistungen gewährt haben. Dank des Finanzerfolgs konnte der Mehraufwand ausgeglichen werden, der durch stärkere Präsenz in der Öffentlichkeit (Ausstellung Ratshaushalle, Messeauftritte) und den Strategieprozess entstand.

Wir danken Harro Lüdi und Karin Oppliger von der *Treuhand Cotting AG (CORE Partner AG)* für die kompetent geführte Buchhaltung und die angenehme Zusammenarbeit. Unser herzlicher Dank gilt Joseph Offner, Bank *Bordier & Cie* in Bern und Stiftungsratsmitglied, für die umsichtige Verwaltung unseres Stiftungskapitals.

Impressum:

Text: Meret Mangold; Textabschnitt «Konservierung, Restaurierung und Lagerung»: Kathrin Hofmann

Französische Übersetzung: Daniela Becker, Paris

Fotos: Alexander Egger, HEAD Genève: Raphaëlle Müller, Meret Mangold